



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 29 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg Poststraße 11 Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank, Überle & Co., Wildbad, Bismarckstr. 10. — Postfachkonto 291 74. — Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile über deren Raum im Bezirk Oberamtsbezirk 15 Pf., darüber 20 Pf. — Restbetrag 50 Pf. — Abdruck nach Paris, für Ostern und bei Anbahnung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Zeitschreibung notwendig wird, fällt jede Nachschreibung weg.

Druck, Verlag und Expedition: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 66. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Volmer.

Nummer 222

Februar 479

Dienstag, den 23. September 1930

Februar 479

65. Jahrgang.

Die Deckung der Fehlbeträge

900 Millionen für den Rest des Rechnungsjahrs

Die Landesfinanzämter haben auch für den Monat August einen empfindlichen Rückgang im Steueraufkommen feststellen müssen, und zwar erheblich über das Maß dessen hinaus, was bei Beginn des Sommers erwartet und auch den Berechnungen der Notverordnung vom 26. Juli zugrunde gelegt worden war. Die warnenden Stimmen, das Reichskabinett bewege sich in einem gefährlichen Optimismus, wurden damals als „pessimistische Schwarzlehre“ abgetan. Der Fehlbetrag des Reichshaushalts nach dem Stand von Mitte Juli ist bekanntlich durch die Notverordnung gedeckt worden. Inzwischen haben sich aber ganz gewaltige neue Mindereinnahmen herausgestellt, die von Mitte Juli bis Ende August nicht weniger als 350 Millionen Mark betragen und beziehungsweise fast durchweg auf die Besitz- und Verkehrssteuern entfallen. Auf der anderen Seite haben sich in der kurzen Zeitspanne Mehrausgaben von rund 250 Millionen ergeben, die fast ausschließlich aus Reichszuschüssen zur Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge bestehen. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich ebenfalls mehr gesteigert, als man in Berechnungen des Reichskabinetts glaubte annehmen zu müssen. Jetzt glaubt man den Jahresdurchschnitt in beiden auf mindestens 2,4 Millionen ansetzen zu müssen.

Da nun die Ausfälle in den Steueraufkommen sich ohne Zweifel fortsetzen und dauernd vergrößern werden, rechnet man in Regierungskreisen für den Rest des Rechnungsjahrs 1930/31 mit einem weiteren Fehlbetrag von 200 bis 300 Millionen, so daß also ab Anfang September die Deckung für einen Fehlbetrag von mindestens 900 Millionen (das Institut für Konjunkturforschung berechnete etwa 585 Millionen) Defizita zu beschaffen ist.

Das Reichskabinett wird in dieser Woche die Beratungen über die Gesetzesentwürfe beginnen, die sich mit der Deckung des Fehlbetrags befassen und die in ihrer Gesamtheit das Reformprogramm darstellen. Darauf wird der Reichskanzler sich mit den Führern der Reichstagsfraktionen in Verbindung setzen, um zu erfahren, welche Aufnahme das Programm im Parlament finden wird. Gleichzeitig werden Beratungen mit führenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Finanz gepflogen werden.

Der Reichstag wird schon wenige Tage nach seinem Zusammentreten über die Beschaffung neuer Einnahmen Beschluß fassen müssen. Man spricht von der Erhöhung der Umsatzsteuer von 0,85 auf 1 v. H. Zunächst denkt man in der Reichsregierung an diese Steuererhöhung, man möchte sie aber für den späteren Notfall zurückstellen, da mit Sicherheit angenommen werden muß, daß es mit der Deckung der 900 Millionen noch lange nicht getan sein wird und daß sich wahrscheinlich noch im laufenden Rechnungsjahr, sicher aber im nächsten ein erheblicher Mehrbedarf herausstellen wird. Die Regierung hat ihr Augenmerk hauptsächlich auf eine Höherbesteuerung der Zigaretten und des Rauchtobaks um 300 bis 400 Millionen gerichtet. Unter Berücksichtigung, daß bei einer derartigen Mehrbelastung der Verbrauch stark zurückgehen wird, rechnet das Reich auf eine Mehreinnahme von etwa 250 Millionen. Auf fünf Monate, das heißt, auf den Rest des Rechnungsjahrs 1930/31 berechnet, würden etwa 100 Millionen anfallen, wenn die Steuer auf 1. November in Kraft gesetzt werden könnte; sie müßte dann allerdings bereits Mitte Oktober als Dringlichkeitsvorlage im Reichstag eingebracht werden. Auch an eine nochmalige kleinere Erhöhung der Biersteuer soll gedacht werden. Dagegen wird jetzt schon davor gewarnt, auf die von Finanzminister Dietrich in seinen Wahlreden verheißene „neue starke Ausgabenbeschränkung“ allzu große Hoffnungen zu setzen, denn — so wird jetzt dämpfend mitgeteilt — die „betreffenden Interessenten“ hätten sich bereits auf diese Reichsausgaben eingestellt; ihre nachträgliche Streichung würde also „vielfach nicht ohne Schaden möglich“ sein. Mit den Einsparungen ist es also wieder die bekannte — „es geht halt nur nicht immer so gut“. Dazu kommen noch erhoffte Minderausgaben durch Ermäßigung der Reichszuschüsse zur Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge.

Für die Deckung des übrigen Teils des Fehlbetrags wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als Anleihen aufzunehmen, und damit rücken wir wieder in die Pumpwirtschaft kurzfristiger Schulden hinein, der durch das „Gefäß Schock“ ein Ende gemacht werden sollte.

Neue Nachrichten

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten

Berlin, 22. Sept. Der Herr Reichspräsident empfing heute Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag.

v. Gronau beim Reichspräsidenten

Berlin, 22. Sept. Der Herr Reichspräsident empfing heute den deutschen Ozeanflieger Oberleutnant v. S. a. D. von Gronau, sowie dessen Kameraden, den zweiten Flugzeugführer Zimmer, den Monteur Hack und den Funker

Tagespiegel

Das Reichskabinett behandelt am Dienstag und Mittwoch den Reformentwurf, der die Grundlage für die Verhandlungen mit den Parteien bilden soll.

Die dem Reichsminister Schiele sehr nahe stehende „Deutsche Tageszeitung“ tritt erneut für einen großen Rechtsblock einschließlich der Nationalsozialisten ein. Nie dürfte es wieder zu einem Kampf im Lager der Rechten kommen wie bei den letzten Wahlen. Der thüringische Landvolkführer Höfer ist ebenfalls für den Rechtsblock, aber unter Ausschluß der Volksozialisten und des Christlichen Volksdienstes.

Von den Ländern Braunschweig, Bremen, Oldenburg, Hamburg und Lübeck wurde am Montag in Hamburg ein Vertrag über gemeinschaftliche Verwaltung ihrer Gefangenenanstalten unterzeichnet.

Aus Genf wird gemeldet, die Weltabrüstungskonferenz werde wahrscheinlich im Sommer oder Herbst 1931 in Genf einberufen werden.

Zu den Gerüchten über eine Revolution in Chile erklärt die chilenische Gesandtschaft in Washington, daß die Revolution zusammengebrochen sei. Das Land befinde sich in Ruhe. Die Führer der revolutionären Bewegung sind verhaftet worden.

Ulrich. Die Flieger berichten dem Herrn Reichspräsidenten über die Einzelheiten ihres Amerikaflugs. Der Herr Reichspräsident sprach ihnen seine Anerkennung für ihre hervorragende Leistung aus, beglückwünschte sie zu ihrem schönen Erfolg und überreichte ihnen am Schluß der Unterredung als Zeichen seiner Anerkennung sein Bild mit Unterschrift. Bei dem Empfang war der Vater des Ozeanfliegers v. Gronau, General der Artillerie v. Gronau, anwesend.

Schiele verzichtet auf sein Mandat

Berlin, 22. Sept. Reichsernährungsminister Schiele, der als Spitzenkandidat der Landvolkpartei in mehreren Wahlkreisen gewählt worden ist und auch auf der Reichsliste ein Mandat erhalten könnte, hat sich entschlossen, weder in den Wahlkreisen noch auf der Reichsliste ein Mandat anzunehmen, weil er glaube, als parlamentarisch unabhängiger Minister die Interessen der Landwirtschaft am besten vertreten zu können. Da in Aussicht genommen war, daß Schiele ein Mandat in Magdeburg annehmen sollte, wird nunmehr durch seinen Verzicht der frühere deutschnationale Abgeordnete Hemmer dieses Mandat erhalten.

Der Geheimfonds der österr. Bundesbahnen

Erklärung des Vizekanzlers Vaugoin

Wien, 22. Sept. Handelsminister Dr. Schuster erklärte am Samstag öffentlich, daß aus Geheimfonds der Bundesbahnen allerdings „Sondervergütungen“ (Schmiergelder) verteilt werden, unter dem neuen Bahnpräsidenten Banhaus sei dies aber nicht mehr der Fall gewesen. Darauf erklärte Vizekanzler General Vaugoin im christlich-sozialen „Wiener Montagblatt“: Er lasse sich solche Ablehnungen nicht mehr bieten. Daß auch noch unter Banhaus ungebührlich hohe „Vergütungen“ verteilt worden seien, habe er (Vaugoin) mit Wissen und ohne Widerspruch der zuständigen Herren bekannt gegeben.

Minister Schuster hat dem Bundeskanzler seinen Rücktritt angeboten, Schuber will aber mit den in Frage kommenden Persönlichkeiten und den Parteiführern sich besprechen und hofft, die Angelegenheit ohne Kabinettskrise beilegen zu können. Allenfalls könnte es zu einer Krise der Minister Vaugoin und Schuster kommen. Die Christlich-soziale Partei soll übrigens den Standpunkt Vaugoins nicht teilen.

Die Minderheitenfrage

Genf, 22. September. Heute wurde die Aussprache über die Minderheiten fortgesetzt. Der griechische Außenminister Michalakopoulos sagte, ein „zu weit gehender Minderheitenschutz“ sei gegen die Interessen des Friedens; die Minderheiten müßten von den herrschenden Nationen aufgesaugt werden. Der Pole Jaleski sprach gegen den deutschen Antrag. Deutschland solle mit gutem Beispiel vorangehen und sich schriftlich im voraus verpflichten, einen „allgemeinen Minderheitenvertrag“ anzuerkennen und sich dessen Bestimmungen zu unterwerfen (!).

Dr. Curtius, der bisher den Verhandlungen nicht anwesend war, erklärte, der Völkerbund und die Minderheiten haben ein Interesse daran, daß die Öffentlichkeit möglichst vollkommen über die Lage der Minderheiten aufgeklärt werde. Deutschland wünsche, daß so bald als möglich sowohl nach der grundsätzlichen Seite als auch nach einzelnen Beschwerdepunkten hin in den Veröffentlichungen des Völkerbundssekretariats Aufklärung gegeben werde. Der Standpunkt des griechischen Vertreters widerspreche den Aufgaben des Völkerbunds, der ja die

Minderheiten „schützen“ solle. Deutschland sei bereit, über die Ausdehnung des Grundgesetzes der Minderheitenschutzverträge positiv zu verhandeln, die zunächst ein Servitut für die neugeschaffenen Staaten Ost- und Südeuropas darstellen; diese Staaten hätten ohne dieses Servitut überhaupt nicht ins Leben treten können.

Abbruch der Flottenverhandlungen

Genf, 22. Sept. Die italienisch-französischen Flottenverhandlungen, die hier geführt werden, scheinen auf einem toten Punkt angelangt zu sein, wenigstens erklären beide beteiligten Parteien, die Verhandlungen seien vollkommen ergebnislos verlaufen und deshalb abgebrochen worden.

Deutschland lehnt eine Front gegen Rußland ab

Genf, 22. Sept. Von maßgebender Stelle der deutschen Abordnung in Genf wird mitgeteilt, daß man von verschiedenen Seiten an die deutsche Abordnung herangetreten sei, sich an einer gemeinsamen Front gegen das russische Dumping (Schmuckkonfurrenz durch Schleuderpreise) zu beteiligen, das Anfinnen sei jedoch von deutscher Seite abgelehnt worden.

Polen und den Donaufstaaten ist es um Abwehr der Ueberschwemmung des Markts mit russischem Getreide und Holz zu tun, Frankreich und Kolen wenden sich gegen die polnische Kohlenausfuhr.

Die Ulmer Reichswehroffiziere vor dem Reichsgericht

Leipzig, 22. Sept. Morgen Dienstag, vormittags 9 Uhr, beginnt vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts unter Vorsitz des Reichsgerichtsrats Dr. Baumgarten der Prozeß gegen die zwei jungen Reichswehrlieutenante Richard Scheringer und Hans Ludin, sowie gegen den Oberleutnant a. D. Hans Friedrich Wendt, sämtlich frühere Angehörige des in Ulm a. D. in Garnison liegenden Feldartillerie-Regiments Nr. 5. Sie wurden im Frühjahr d. J. verhaftet und befinden sich seither in Untersuchungshaft.

Die Anklage des Oberreichsanwalts, die auf Vorbereitung zum Hochverrat lautet und die von Staatsanwaltschaftsrat Weyersberg vertreten wird, beschuldigt die Angeklagten, daß sie versucht haben: 1. im Dezember 1929 in Ulm, Hannover, Berlin und Eisenach die Verfassung des Deutschen Reichs gewaltsam zu ändern, 2. Militärpersonen aufzufordern und anzureizen, ihren Vorgesetzten den Gehorsam zu verweigern, 3. durch mündliche Äußerungen Mißverständnisse in Beziehung auf den Dienst unter ihren Kameraden zu erregen, 4. vorzüglich einen dienstlichen Befehl nicht befolgt und eine Gefahr für die Schlagfertigkeit der Truppen herbeigeführt zu haben.

Die Ermittlungen der Anklagebehörde haben ergeben, daß die drei Offiziere im Kreis ihrer Kameraden und anderer Bekannten oder Freunden vielfach politische Fragen besprochen haben, obwohl „Politik in der Reichswehr verboten“ ist. Sie haben bei ihren Unterhaltungen wiederholt die Auffassung vertreten, daß der Geist der Wechselfertigkeit im Heer und im Volk nicht genügend gefördert werde und daß auf eine nationale Erneuerung hingearbeitet werden müsse. Sie vertreten die Ansicht, daß die Politik der Reichsregierung und des Reichswehrministeriums diesen Bestrebungen abträglich sei und daß nur die nationalen Verbände die nationale Erneuerung erreichen können. Als besonders verhängnisvoll wurde von ihnen und ihren Freunden der Rücktritt des Generals v. Seeckt und des Reichswehrministers Gessler empfunden.

Am Tage Allerheiligen 1929 fuhren die drei Offiziere gemeinsam nach München und suchten dort den Schriftleiter des nationalsozialistischen „Völkischen Beobachters“ auf, dem sie ihre Wünsche vortrugen. Bei einer mehrere Stunden währenden Unterhaltung kam man überein, daß die jungen Offiziere zunächst innerhalb ihres Truppenteils für den von ihnen ausgesprochenen Gedanken wirken, dann aber auch bei befreundeten Regimentern Anhänger werben sollten. Nach Ulm zurückgekehrt, begannen die Angeklagten im Sinn dieser Verabredung zu wirken und auch an anderen Orten für ihre Absichten sich zu betätigen. Durch die Anzeige eines ins Vertrauen gezogenen Offiziers erhielten die vorgelegten Kommandostellen Kenntnis von den Plänen, worauf die Verhaftung der Angeklagten angeordnet wurde.

Der Angeklagte Leutnant R. Scheringer stammt aus Koblenz. Er ist der Sohn eines aktiven Offiziers, der 1915 im Weltkrieg als Hauptmann fiel. Während der Besatzungszeit soll der Angeklagte im Rheinland eine sonderbündlerische Druckerei zerstört haben und deshalb von den französischen Behörden in Abwesenheit zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden sein. Ostern 1924 trat er beim Artillerieregiment Nr. 5 ein und wurde am 1. Februar 1928 zum Leutnant befördert. Ihm steht als Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Sack, Berlin, zur Seite.

Der Angeklagte Leutnant Hans Ludin ist Sohn eines Freiburger Realprofessors. Er trat im März 1924 als Freiwilliger in das Regiment ein und ist seit Dezember 1927

Militär. Seine Verteidigung liegt in den Händen des Berliner Rechtsanwaltes Kammerer.

Der Angeklagte Oberleutnant a. D. Wendt, der Sohn eines Generalmajors aus Hannover, war 1922, nachdem er zunächst zwei Jahre Landwirtschaftsschüler gewesen ist, in das Ulmer Reichwehrrégiment eingetreten. Er ist mit Ende 1929 aus der Reichswehr mit der Qualifikation ausgeschieden, daß er nicht die Eigenschaften eines Truppenführers besitze. Er ist dann Beamter bei der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei in Kassel geworden. Für ihn tritt neben Rechtsanwalt Dr. Sack als Verteidiger noch Rechtsanwalt Dr. Frankl aus München auf.

Da bekannt geworden ist, daß der wegen umfangreicher Zeugenvernehmung mehrere Tage nehmende Prozeß öffentlich verhandelt werden wird, war schon am Samstag vormittag der Zulauf zur Geschäftsstelle des vierten Strafensatzes seitens der Publikums ungemein groß. Es wurden aber wegen einer uneingeschränkten Zahl von Pressearten nur etwa 100 Zulassungskarten ausgegeben, um eine Überfüllung des großen Verhandlungssaales zu verhüten.

Württemberg

Das Großfeuer in Schloß Hohenheim

Stuttgart, 22. Sept. Schloß Hohenheim, das mit seiner architektonisch schön gegliederten, breit ausladenden Vorderfront hochgelegen weit über die Filderebene hinwegragt, bietet dort, wo in der Nacht zum Sonntag das Feuer verheerend und vernichtend gewütet hat, einen traurigen Anblick. Vom östlich hinter dem Hauptmittelbau des Schlosses zurückliegenden Teil der Vorderfront stehen nur noch die Umfassungsmauern. Der Dachstuhl ist vom Lorbogen über das Vorderfrontgebäude hinweg bis zum Seitensügel über der Ackerbauschule vollständig abgebrannt. Das Dach des Mittelbaus, der dank dem günstigen Wind gerettet werden konnte, hat in der Nähe des Feuerherdes nur unbedeutenden Schaden erlitten. Es war ein schwarz-schöner Anblick, als die Flammen, genährt durch etwa 500 Zentner auf dem Speicher lagernden Hafer und durch das alte Dachgebälk, wild emporloderten und das Feuer wie eine Riesenfackel weit über die Filder hinweg leuchtend bis zu den hochragenden Bergen der Alb sichtbar war, so daß noch in der Nacht Automobile mit Schaufelstigen aus der Gegend von Kirchheim u. T. und Nürtingen eintrafen! Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt, aber es steht fest, daß es in der Brauerei ausgebrochen ist. Eine Schwester von Metzger Grill bemerkte zuerst durch Rauchgeruch. Man drang dann mit Minirapparat in den von Rauch angefüllten Speicher, mußte aber umkehren, weil Stichflammen von unten empordrangen. Abgebrannt insoweit Ueberbringer des Feuers ist auch ein auf der Ostseite des Schlosses gelegenes schuppenartiges Gebäude, in dem sich Heu, Stroh, sowie Braumaterialien befanden. Ein Glück ist es, daß der größere Teil der Einrichtungen des technologischen Instituts bereits im Neubau untergebracht war und deshalb dem Feuer nicht zum Opfer fiel.

Im Lauf des Sonntags fanden sich außerordentlich viele Besucher an der Brandstätte ein. Am Bahnhof stauten sich die Automobile und die Züge der Filderbahn waren trotz Wagenverstärkung überfüllt.

Zu den Plünderungen bei dem gestrigen Großfeuer in Hohenheim wird noch berichtet: Als empörend wurde es empfunden, daß „Auswürlige“ in den noch verbrannten Wirtschaftsräumen das ebenfalls verbrannte Bier tranken, sich voll und toll saßen und sich nachher in der unangenehmsten, gröhrenden Weise bemerkbar und die ganze Umgebung des Brandplatzes unsicher machten. Tief beschämend ist, daß während des Brandes nicht von freiwilligen Helfern, sondern von ganz minderwertigen Elementen, die sich darunter mischten, in ganz großem Maßstab gestohlen wurde. Frau Dr. Ernst wurden drei seidene Kleider und eine Armbanduhr gestohlen, von den 60 Ackerbauschülern fehlt jedem etwas. Viele Anzüge, besonders Sonntagsanzüge, wurden gestohlen, auch ganze Koffer, die oben zu den Fenstern herausgeworfen wurden, ebenso Hüte, Krügen, Geldbeutel. Dem Bier wurde Bier weggetragen, Wein und Schnaps gestohlen, Würste, Schinken, Fleisch aus den Schlachträumen in ganz großem Maß genommen. Zigarren und Zigaretten waren nach der Räumung keine mehr vorhanden. Sogar Bestände wurden gestohlen. Aus der Käseerei wurde Butter und Käse entwendet. Die Ackerbauschüler haben in der Wohnung von Professor Lafon Manuskripte, Wertpapiere, Bücher, Wäsche und die Geldkassette in Körben herausgetragen und auf die Terrasse gestellt. Als man nach ihnen sah, waren sie nicht mehr vorhanden. Polizei und Landjäger waren in der fraglichen Zeit unsichtbar. Dagegen wollte man den Pfarrer einer Nachbargemeinde wegen

Diebstahlsverdachts festnehmen. In solchen Fällen wäre es doch angebracht, daß die Stuttgarter Schuppolizei in Automobilen anrücken würde.

Stuttgart, 22. September.

Das erweiterte Frauenheim eröffnet. Am Samstag vormittag wurde der Erweiterungsbau des Frauenheims (in der Bismarckstraße) in Gegenwart von geladenen Gästen durch Bürgermeister Dr. Klein dem Betrieb übergeben.

Das Alleeholz. Die Villa Messina in der Militärstraße ist jetzt völlig abgebrochen. Gleichzeitig sind zahlreiche schöne exotische Bäume, die den Garten der ehemals von Jossfischen Villa zierten, darunter eine starkstämmige Paulowna imperialis, verschwunden. Nur noch eine Aroe, eine stattliche Bergkiefer, ragt als Wahrzeichen einstiger Gartenherrlichkeit feillich genügt über den Bürgersteig. Bald wird auch sie der Axt zum Opfer fallen. Dann sind alle Vorbereitungen getroffen, um auf dem verödeten Platz den Verwaltungsbau der Drisrankenkasse erstehen zu lassen.

Drei Reichstagsabgeordnete des würt. Christl. Volksdienstes. Auf der Reichsliste des Christlich-Sozialen Volksdienstes wurden unter anderem gewählt Rektor Kitz, Mitglied des Landtags, Stuttgart-Untertürkheim, und Rechnungsrat Bausch, Mitglied des Landtags, Korntal. Zusammen mit Reallehrer Simpiendorfer schickt der Christliche Volksdienst in Württemberg nunmehr drei Abgeordnete in den Reichstag.

Die diesjährige Herbstversammlung des Landwirtschaftlichen Hauptverbands findet in Gestalt der 23. Landesausstellung am Samstag, den 27. September ds. Js., nachmittags 5.30 Uhr, wegen des gleichzeitigen Landw. Hauptfestes in Cannstatt im Kleinen Kursaal statt. Die Versammlung wird von Verbandspräsident Domänepächter a. D. Dietlen-Tübingen geleitet. Die Tagesordnung enthält neben der Beratung des Haushaltsplans 1931 eine wirtschaftspolitische Aussprache, wobei Generalsekretär Hummel-Stuttgart über zoll- und handelspolitische Fragen, Gutspächter Hermann-Hohenmähringen über Sozialpolitik (Arbeitslosenversicherung, Krankenkassenverordnung u. a.), Direktor Dr. Ströbel von der Würt. Landwirtschaftskammer über steuerpolitische Fragen, berichten wird.

Eröffnung der Zweigstelle der Arbeiterbank. Mit einer schlichten Eröffnungsfeier im Metallarbeiterheim wurde gestern die Zweigstelle der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten in der Kronenstrasse im Ulrichsbau ihrer Bestimmung übergeben. Die Vorläuferin der Bank ist die Deutsche Kapitalverwertungs-GmbH., die nach dem Krieg gegründet wurde. Die heutige Arbeiterbank wurde Ende Mai 1924 die Nachfolgerin der GmbH. Kapital und Einlage betragen damals nahezu 9,5 Millionen RM., heute bereits 179 Millionen RM. Die Bank befaßt sich mit der Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte. Vom spekulativen Börsengeschäft hält sich die Bank fern. Privatkredite werden nicht gewährt. Die Bank dient dem allgemeinen Interesse der Arbeitnehmer durch Kredite an gemeinnützigen Unternehmungen, vor allem für den Wohnungsbau der Siedlungsgenossenschaften, die Konsumvereinsbewegung, die Wirtschaftsbetriebe der freien Gewerkschaften.

Spreihschiebungen. Der Steuerheber in Kork (bei Rehl in Baden) wurde verhaftet. Er steht im Verdacht, seit mehreren Jahren bedeutende Spreihschiebungen von Händlern begünstigt zu haben. Auf Grund der in seiner Wohnung vorgefundenen Schriftstücke wurden mehrere Personen in Stuttgart und Aachern (Baden) verhaftet. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Bei den in Achern Verhafteten handelt es sich um einen Proturisten Jung von der dortigen Obstverwertungsgesellschaft. Der in Stuttgart Verhaftete ist der Direktor Eckert, der früher eine Essigsäurefabrik in Kork leitete. Beide Verhafteten unterhielten enge Beziehungen zu dem Korker Großkaufmann Kiefer, der im vergangenen Jahr plötzlich unter Hinterlassung von Millionenchulden starb. Die Untersuchungen, die noch nicht abgeschlossen sind, sollen sich bis nach Berlin erstrecken. Auch hier soll eine mit Kiefer sehr befreundete Persönlichkeit in die Sache verwickelt sein.

Vom Tage. Ein von Baihingen a. F. nach Kallental fahrendes Personenauto fuhr am Samstag nachmittags auf ein Pferdegepönn von Kallental auf. Der Wagen, der auf dem Weg zum Eisenmannweck (früher Weiffenbach) war, wurde schwer beschädigt. Die Frau des Besitzers, Woll von Kallental, ist sehr schwer verletzt worden. Die Schuld soll den Führer des Personenautos treffen.

Schwerer Zusammenstoß. Am Sonntag abend stieß zwischen Oberlärheim und Hedelfingen ein Motorradfahrer mit vollem Wucht auf einen Autobus auf. Der Fahrer

zog sich einen Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen zu und mußte mit dem Sanitätswagen in das Cannstatter Krankenhaus übergeführt werden.

Aus dem Lande

Ehlingen, 22. Sept. Einweihung. Am Sonntag wurde das neue evangelische Gemeindehaus feierlich eingeweiht. Bei der Feier übergab der Bauleiter, Professor Kempf, die Schlüssel an Dekan Dr. Kempf. Ansprachen hielten außer Dekan Dr. Kempf Kirchenpräsident D. Wurm, Oberbürgermeister Dr. Lang v. Langen, der katholische Stadtpfarrer Dr. Stiegele, Professor Berkmeister, Kirchenpfleger Wagner, Fabrikant Braun. Anschließend wurde ein Singpiel und abends das Festspiel „Das Bekenntnis von Augsburg“ aufgeführt.

Böblingen, 22. Sept. Beisehung der verunglückten Flieger. Unter überaus großer Beteiligung wurden gestern nachmittag die am Donnerstag verunglückten vier Kameraden Hauptmann a. D. und Leiter der Böblinger Fliegerschule Engwer aus Berlin, Fluglehrer und Kunstflieger Spengler aus Jena, Flugzeugführer Hagenmeyer aus Schmiedheim bei Vahr und Kunstflieger und Luftakrobat Schindler aus Karlsruhe in einem gemeinsamen Grab in Böblingen beigesetzt. Zu der Trauerfeier hatten sich neben den Angehörigen die Freunde und Kameraden der Verunglückten, Angehörige der Böblinger Fliegerschule, des Rings Deutscher Flieger, des Würt. Luftfahrtverbandes, der Luft Hansa in großer Zahl eingefunden. Als letzter Gruß der Flieger kreisten mehrere Flugzeuge der Fliegerschule Böblingen und der deutschen Verkehrsfliegerschulen München und Braunschweig über dem Friedhof. Ueber hundert Kränze, den Toten aus dem ganzen Reich gewidmet, bedeckten die vier Särge, bei denen Angehörige der Böblinger Fliegerschule Ehrenwache hielten. Unter ersten Klängen der Musik wurden die vier Särge nacheinander ins gemeinsame Grab gesenkt. Der evangelische Geistliche, Dekan Kappus-Böblingen hielt die Trauerrede für Engwer, Spengler und Hagenmeyer. Der katholische Geistliche, Stadtpfarrer Lang-Böblingen nahm die Beisehung von Schindler vor. Für die deutsche Luftfahrt G.m.b.H. sprach Hauptmann Weise-Berlin, für den Würt. Luftfahrtverband, den Ring Deutscher Flieger und den Altherrenverband der Feldflieger Abteilung III Major Palmer, für den Deutschen Luftfahrtverband Hauptmann a. D. Bauerde Bettag, für den Flugzeugbau Klemm Direktor Klemm. Mit einem Chor schloß die erste Feier.

Malen, 22. Sept. Explosion. Am Samstag nachmittag entstand in der Bäckerei Köhm im Hirschbach durch Kohlenstaube, die sich in der Feuerung des Backofens angesammelt hatten, eine Explosion, durch die die Feueranlage, sowie verschiedene in der Backstube beschädigt und teilweise vom Feuer ergriffen wurde. Die Gefahr konnte durch hilfsreiche Nachbarn beseitigt werden.

Ebersbach, 22. Sept. Jugendlischer Selbstmörder. Gestern morgen zwischen 7 und 8 Uhr wurde auf dem Bahndamm oberhalb von Ebersbach ein 16 Jahre alter Mauerlehrer von hier tot aufgefunden. Er hatte sich vom Zug überfahren lassen.

Bernstadt, 22. Sept. Radfahrerunfall. Die Ehefrau des Landwirts Hans Maier verunfallte dadurch, daß sie mit dem Rad auf eine Schauer auffuhr, so daß sie schwer verletzt liegen blieb.

Langenau, 22. Sept. Landjugendtag. Am Sonntag fand unter Leitung von Stadtpfarrer Riedt ein Landjugendtag statt, der gut besucht war. Auch von Pfußl und von Ulm waren Vereine erschienen. Der Tag nahm einen schönen Verlauf und gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Rundgebung der evangelischen Landjugend.

Viehaufläufe für Rußland. Eine russische Aufkaufskommission erwarb im Bereich des Verbandes oberschwäbischer Fleckviehzuchtvereine 83 Tiere: 56 Kalbinnen, 27 Färsen, Sprungfähige Färsen und Kalbinnen von zwei bis drei Jahren fanden besonderen Anklang. Für mittlere Qualitäten wurden etwa 750 RM. bezahlt. Es wurden nur solche Färsen gekauft, deren Mütter laut Leistungsbuch jährlich mindestens 2800 Liter Milch geben.

Einbruch im Pfarrhaus. Im oberen evangelischen Stadtpfarrhaus stiegen nachts Langinger durch das Kellerfenster ein und entwendeten im Dienstzimmer des Stadtpfarrers einige Gegenstände. Auch Trauben und einen Ring nahmen sie mit. Einige Behältnisse wurden durchwühlt.

Heidenheim, 22. Sept. Bau eines Silo. Zurzeit erstellt das Zementwerk E. Schwent hier auf ihrem Fabrikgebäude ein Silo, wie die Firma ähnliche in Blumberg gebaut hat. Der Silo wird von der Belegschaft des Zement-

Hohenegg und seine beiden Frauen.

Roman von Gert Rothberg

Fortsetzung.

Schluß des Textes.

„Ach, liebe Freundin, das glaube ich nicht, daß sich da etwas anspinnen könnte. Hoheneggs Beschmad dürfte sich in anderer Richtung bewegen,“ sagte sie und blickte auf ihre Tochter, mit der der Schloßherr jetzt sprach.

Frau Steudten blickte giftig auf die „Kartoffel“, wie Baronessa Irma im Kreise guter Bekannter allgemein genannt wurde.

„Wie kommen eigentlich die alten Herrschaften in unseren Kreis?“ wandte sich Frau von Ulmen an die beiden Damen und deutete hinüber auf Oberforstmeisters.

Frau Steudten sagte: „Es sind sehr angenehme Menschen, Stine Hohenegg hat sich an die alte Dame angefreundet. Sie, die Frau Pastor und die alte Oberforstmeisterin bilden wahrscheinlich jetzt das Alceblatt.“

Kurz vor der Abfahrt wurden noch Kaffee und Pfannkuchen herumgereicht. Die Herren tranken Bitter. Dann folgte ein kleiner Tumult des allgemeinen Aufbruchs und endlich stand Joachim seiner Tante wieder allein gegenüber.

„Tante Stine, es war gemütlich. Eine kleine Zusammenkunft, ein bißchen Klatsch, so war es immer und es ist ein harmloses Vergnügen. Wenn ich erst Ruth bei mir habe, dann wird das Glück endlich auch wieder in unserem alten Schloße sein,“ sagte er aufatmend.

„Das wälte Gott, Joachim.“

18. Kapitel.

Der Zug hielt und Hohenegg sprang hastig heraus. Mit langen Schritten ging er durch die Halle. Seit langer Zeit zum ersten Male wieder in Berlin.

Er musterte das Bild, das sich ihm bot.

Dieses Gesumme, Rattern, Rufen, Hasten, kam ihm wie ein Geschenk vor. Mochte es, weil er in Ruths Nähe war?

Jetzt war es allerdings noch viel zu früh, um in die Klinik hinauszufahren, wo er sie doch am sichersten treffen konnte.

Er bummelte unter den Linden dahin. Auf einmal fühlte er sich angerufen, er wandte erstaunt den Kopf, um gleich darauf freudig erregt dem schlanken Herrn beide Hände entgegenzustrecken.

„Ja, Rothenfelde, sind Sie es denn wirklich? Wie kommen Sie hierher? Ich glaubte Sie doch in der neuen Welt. Ich freue mich riesig, Sie wieder einmal zu treffen.“

Ein ehemaliger Regimentskamerad und Kriegsgenosse schüttelte ihm fast die Hände aus den Gelenken.

„Kommen Sie, Hohenegg, das müssen wir feiern. Gleich in der Nähe hier ist unser früheres Stammlokal. Wir wollen bei einer Flasche Sekt in der Vergangenheit herumgraben.“

Arm in Arm betrat sie das vornehme Restaurant. Halb saßen sie in einer lauschigen Ecke und sprachen mit halblauter Stimme von diesem, von jenem. Rothenfelde erzählte Joachims traurige Erlebnisse und er drückte ihm mitleidig die Hand.

„Und Ihnen?“ fragte Hohenegg, „wie geht es denn Ihnen?“

Rothenfelde lächelte sorglos.

„Ich hatte natürlich mehr Glück. Mein Onkel in New-Orleans, wissen Sie, der mir immer den hohen Monats-

zuschuß schickte, den wir dann immer im feuchtröhligen Kreise so hübsch zerkleinert haben, ja also, der hat mich zum alleinigen Erben eingesetzt. Und so bin ich nun seit Jahr und Tag dort drüben im gelobten Land. Jetzt aber packte mich mit einemmal eine Sehnsucht, ich schäme mich nicht, es Ihnen zu sagen, mir war es zum Heulen. Ich steckte also genügend Dollar in meine Tasche und hier bin ich. Ich reise jedoch am 18. wieder weg. Ich habe mich mit meiner Kusine verlobt.“

Joachim gratulierte ihm herzlich.

„Ja, und nun geht mein jüngerer Bruder auch mit hinüber, schließen Sie sich an, Hohenegg, ich würde mich freuen, Sie ein paar Wochen als Gast zu haben und Ihnen mein Besipium zu zeigen.“

Joachim drückte ihm die Hand.

„Ach danke Ihnen. Vor einem Jahr wäre ich dieser Einladung ohne weiteres gefolgt, heute nicht. Ich hoffe, mir von meiner Reise nach Berlin das Glück mit heim zu bringen.“

Rothenfelde verstand.

„Ach wünsche Ihnen von Herzen, daß Ihre Hoffnung sich erfüllt. Doch, wie lange denken Sie in Berlin zu bleiben? Wäre es möglich, daß man sich noch einmal sieht? Ich wohne — halt, hier habe ich meine Adresse aufgeschrieben. Bitte rufen Sie mich an, wenn Sie ein paar Minuten Zeit für mich haben.“

Sie saßen wohl noch ein Stündchen zusammen, dann zog Hohenegg seine Uhr. Ein Blick darauf belehrte ihn, daß es Zeit für ihn war. Sie erhoben sich, nachdem sie bezahlt, und verließen gemeinsam das Restaurant.

„Ich fahre nach Charlottenburg hinaus,“ sagte Joachim noch, als sie sich trennten.

„Auf Wiedersehen, Hohenegg.“

„Auf Wiedersehen.“

(Fortsetzung folgt)

werks gebaut, erhält einen Durchmesser von 16 Metern und eine Höhe von 25 Metern. Er wird voraussichtlich bis Dezember fertig werden und dient dann zur Unterbringung des ungemahlten Zements (gebranntes Material, d. h. Sintermaterial). Der Silo kann 500 Waggons Material zu 10 Tonnen aufnehmen, also etwa 100 000 Zentner.

Herbertingen O. A. Saulgau, 22. Sept. Heizung der Personenzüge. Am Sonntag mußten wegen kalter Witterung erstmals die Personenzüge wieder geheizt werden, ein früher Beginn der kühlen Herbstwitterung.

Tettlingen, 22. Sept. Zwei Brände hintereinander. In der Samstagnacht brannte in Wackenweiler (Gemeinde Flunau) der Stadel von Sauter nieder und in der Sonntagnacht wurde in Reuhaus bei Obersteuringen Stall, Scheune und Remise des Gast- und Landwirts Rängerle ein Raub der Flammen. In beiden Fällen liegt Brandstiftung vor.

Waltingen a. F., 22. Sept. Selbstmord. Samstag vormittag verübte eine Frau in der Mozartstraße Selbstmord durch Erhängen.

Nedarkulm, 22. Sept. Stiftung. Max Fischer, ein geborener Württemberger aus Nedarkulm, der schon lange im Staat Rio Grande do Sul in Brasilien ansässig ist, hat in Hamburgberg (Hamburgs Velho) ein Lehrerseminar gestiftet, das zur Heranbildung katholischer deutscher Lehrer für die zahlreichen katholischen deutschen Südbraasilien dienen soll. Direktor des Seminars ist der deutschbrasilianische Lehrer Hans Duhig. Die weitere Sorge für das im Herbst zu eröffnende Seminar wird der deutsche katholische Postbeamte in Porto Alegre übernehmen.

Eine bemerkenswerte Entscheidung. Im Fall eines Kleinrentnerbetreibenden, der nach dem Handelsgesetzbuch nicht zur Buchführung verpflichtet ist, hat der Reichsfinanzhof entschieden, daß auch er auf Verlangen des Finanzamts seine abzugsfähigen Ausgaben durch die Rechnungen seiner Lieferanten und dergleichen zu belegen habe. Sind die Rechnungen nicht mehr vorhanden, so muß Schätzung an Hand der Nachweise erfolgen. Eine individuelle Veranlassung ist nur möglich, wenn alle Geschäftsaufgaben belegt sind.

Das Jugendherbergswerk. Nach 20jähriger Tätigkeit zählt heute der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen 26 Gauen mit rd. 100 000 Mitgliedern, 2200 Jugendherbergen mit einer Jahresübernachtungsziffer von nahezu 4 Millionen. Während vor dem Krieg nur Notunterkünfte auf Heuböden, Marschanlagen, in Schulen, Kasernen, Burgruinen und Fortsärmen vorhanden waren, wurden nach dem Krieg Jugendherbergen in eigenen Heimen erstellt, die nicht nur Schlafplätze, sondern auch wohnliche Tagesräume enthielten. Groß ist auch das Werk der für das Jugendwandern hergerichteten Burgruinen. Der Jugendherbergensverband dürfte in der Verwaltung von 33 Burgen der größte Burgenverwalter im Reich sein.

Der Unfall auf dem Bahnhof Rebringen

Auf dem Bahnhof Rebringen O. A. Herrenberg war der Viehhändler Kahn am 5. Juni 1929 gegen 39 Uhr abends unter den einfahrenden Zug geraten und getötet worden. Seine Hinterbliebenen forderten von der Reichsbahn Schadenersatz und Klagen schließlich, als jede Zahlung mit der Begründung verweigert wurde, daß der Getötete selbst gedankenlos in sein Verderben hineingerannt sei. Die ursprüngliche Behauptung der Hinterbliebenen, daß der Unfall auf einen plötzlichen Schwindelanfall zurückzuführen sei, wurde durch die Beweisaufnahme widerlegt und im Gegensatz zur ersten Instanz gelangte das Oberlandesgericht Stuttgart zur Abweisung der Klagenansprüche, indem es mit der Bahnverwaltung annahm, daß der Verstorbene infolge eigener Unachtsamkeit in den Zug, den er selbst besteigen wollte, hineingelaufen sei. Die näheren Umstände konnten nicht restlos aufgeklärt werden, weil Kahn an jenem Abend der einzige Reisende war, der auf den Zug wartete und der Stationsvorsteher gerade im Bahnhof dienstlich zu tun hatte.

Das von den Hinterbliebenen angerufene Reichsgericht hob das Urteil auf unter Zurückverweisung an einen anderen Senat des Oberlandesgerichts. Das Berufungsgericht habe die Beweislast verkannt; und weiter sei die erhöhte Betriebsgefahr nicht berücksichtigt worden, der der Fahrgast beim Ueberschreiten ungeschützter Eisenbahngleise ausgelegt sei.

Verbandstag der württ. Bauvereine

Tuttlingen, 22. September. Der Verband der gemeinnützigen Bauvereine Württembergs hielt am 20. und 21. September hier seinen 21. Verbandstag ab. Aus dem Jahresbericht des Verbandsvorsitzenden, Oberbaurat Daler, ist bemerkenswert, daß der Verband zur Zeit 148 Mitglieder zählt, und zwar 103 Bauvereinigungen und 45 Gemeinden, gegenüber dem Vorjahr mehr 4. Nach der Statistik der Wohnungskreditanstalt waren unter Berücksichtigung von 1 Million seitens der Landesversicherungsanstalt 25,8 Millionen Mark für den Wohnungsbau verfügbar. Gebaut wurden rund 1100 Wohnungen.

Die öffentliche Versammlung fand am Sonntag vormittag in der städtischen Festhalle statt. In einer Entscheidung wurde verlangt, daß die Gebäudeversicherung bis zur Beseitigung der Wohnungsnot erhoben und ganz zum Wohnungsbau verwendet werden soll. Ferner soll der Zinsfuß für Baubankdarlehen der Wohnungskreditanstalt ermäßigt werden. Die Beschränkung des Wohnraums im Sinn der Reichsverordnung wird als unhygienisch abgelehnt. Der nächste Verbandstag findet in Heilbronn statt.

68. Verbandstag der Gewerbevereine

Sigmaringen, 22. Sept. Der 68. Verbandstag des Verbands württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen brachte am Samstag und Sonntag reiches Leben in das schön geschmückte Zellerstädchen am Donaustrand. Die Tagung begann am Freitag nachmittag mit der Generalversammlung des Vereins Handwerker-Erholungsheim (Niedernau) und der Vertreterversammlung der Handwerkerrentenkasse. Am Samstag vormittag tagte der Landesauschuß des Verbands im Hotel Adler. Am Nachmittag versammelten sich Vorstände und Vertreter der einzelnen Vereine in der Stadthalle zu inneren Beratungen. Am Abend fand ein Festbankett statt. — In der Hauptversammlung am Sonntag vormittag konnte Verbandsvorstand Henne-Tübingen zahlreiche Abgeordnete und Behördenvertreter, unter ihnen Herrn Staatspräsident Dr. Bolz, Wirtschaftsminister Maier, Regierungspräsident Scherer, Landrat Schraermeyer-Hehingen u. a. begrüßen. Geschäftsführer Eberhardt erstattete den Geschäfts- und Kassenbericht.

268 Vereine mit 25 000 Mitgliedern und zurzeit in dem Verband zusammengeschlossen. Universitätsprofessor Dr. Röhle-Bonn, der wissenschaftliche Leiter des Deutschen Handwerksinstituts, hielt einen Vortrag über Handwerkerfragen. Das zweite Referat hielt das Präsidialmitglied des Hansa-Bunds für Gewerbe, Handel und Industrie Rosch über die deutsche Finanzpolitik. In seinem Schlusswort richtete der Verbandsvorsitzende einen Appell an alle, den Mut nicht sinken zu lassen.

Die Schwarzwälder Hoteliers in Herrenalb.

Jahrestagung der Schwarzwälder Gasthofbesitzer

Aus allen Teilen des Schwarzwaldes haben sich hier die Hoteliers zur 39. Hauptversammlung des Vereins Schwarzwälder Gasthofbesitzer zusammengefunden. In seiner Begrüßungsansprache gedachte der Vorsitzende des Vereins, Herr Gasthofbesitzer Grieshaber-Zurtwangen, der verstorbenen Mitglieder des Vereins, Herr und Frau Glauner, Hotel Löwen-Post in Alpirsbach, Frau Joner sen. in Badenweiler, Frau Müller in Hausach und Herr Richard Pfaff in Triberg. Dem daran anschließend erstatteten Jahresbericht entnehmen wir folgende Mitteilungen: Der Verein umfaßt zur Zeit 204 Betriebe mit insgesamt rund 13 000 Betten. Davon haben 72 Betriebe bis 30 Betten, 45 Betriebe bis 50 Betten, 33 Betriebe bis 80 Betten, 18 Betriebe bis 100 Betten, 31 Betriebe über 100 Betten.

Propagandamäßigkeit.

Um dem bisherigen Mißstand, daß alljährlich zu wenig Propagandamaterial hergestellt wurde, zu begegnen, wurde die Auflage der Zeitschrift „Der Schwarzwald, seine Wälder und Kurorte“ von 30 000 auf 40 000 Stück erhöht; davon je 20 000 Exemplare in deutscher und englischer Sprache. Auch die Reichsbahnzentrale übernahm für ihre in- und ausländischen Büros wieder große Posten, hauptsächlich für ihre englischen Niederlassungen. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe erklärte sich bereit, im Frühjahr etwa 2000 Erschließungstafeln unterzubringen.

Rationalisierung der Zeitschriften-Propaganda.

Allgemein war man sich darüber einig, daß drei Verkehrszeitschriften für den Schwarzwald zu viel seien, und daß eine vollauf genügen würde. Eine Teillösung konnte dadurch gefunden werden, daß der Verlag der in Freiburg erscheinenden Zeitschrift „S. O. B.“ den „Schwarzwaldexpress“ aufkaufte und unter diesem Titel den „S. O. B.“ weiterführen wird.

Straßen im Schwarzwald.

Unter voller Anerkennung der hinsichtlich der Straßenverbesserungen und Markierungen geleisteten Arbeiten sind weitere Arbeiten, insbesondere der Ausbau von unübersichtlichen Kurven und Straßenverbreiterungen, dringend erforderlich. Für die bessere Aufrechterhaltung des Autoverkehrs im Winter wäre es zweckmäßig, wenn Schneeschuhwände an solchen Stellen aufgestellt würden, die der Verwehung leicht zugänglich sind. Die Offenhaltung der Winterbahn würde dadurch wesentlich erleichtert und verbilligt.

Autolinien.

Die Einrichtung von Fern-Autolinien durch die Oberpostdirektion Karlsruhe, Konstanz verdient dankend Anerkennung. Sie ist ein Zeichen der Anpassungsfähigkeit der Reichspost an die heutigen Reisebedürfnisse.

Saisonverlauf im Schwarzwald.

Der diesjährige Saisonverlauf ist gekennzeichnet und beeinflusst: 1. durch die ungünstige Witterung, 2. durch die Weltwirtschaftskrise, 3. durch einen großen Rückgang des Besuchs an deutschem Publikum, 4. durch verstärkten Zustrom aus dem Auslande. Wenn auch der eine oder andere Platz durch die verschiedenen Faktoren weniger in Mitleidenhaftigkeit gezogen war und manche größere Plätze sogar durch die Ungunst der Witterung profitierten, so kann zusammenfassend das Ergebnis der Saison doch nur als sehr mittelmäßig bezeichnet werden. Vor allem ist ein starkes Anwachsen des Ausländerverkehrs zu verzeichnen, welcher einen teilweisen Ausgleich gegenüber dem fehlenden Inlandverkehr bildet. Leider liegen abschließende Resultate auf Grund der amtlichen Fremdenstatistik noch nicht vor. Der Ausländerverkehr kann weiterhin gesteigert werden durch eine möglichst großzügige Propaganda in den in erster Linie in Frage kommenden Ländern, nämlich Holland und England, dann aber auch noch dadurch, daß noch in erhöhtem Maße die Voraussetzungen geschaffen werden, welche eine Attraktion für den Ausländer bilden. Es kommt hier namentlich die Schaffung weiterer Sportmöglichkeiten, wie Golf- und Tennisplätze, Gelegenheit für Fischerei, Badegelegenheiten usw. in Frage. Die Frage der Värmelämpfung ist sehr dringend, da von ihrer Lösung die Existenz manches Hotels und manches bisherigen Kurortes abhängig sein wird. Daher sei an die Ministerien des Innern die dringende Bitte gerichtet, dieser Frage mehr Beachtung zu schenken. Besonders der Värm der Motorräder muß stärker eingedämmt werden.

Autofallen im Schwarzwald.

Für den Verkehr ist weiterhin hinderlich die Art und Weise, wie das Abstoppen der Autos erfolgt. Wie sich die Sache auswirkt, zeigt ein Schreiben des A.G.D.: „Täglich erhalten wir Klagen von unseren Mitgliedern, die ein Opfer der Autofallen geworden sind und uns bitten, die Automobilisten vor dem Besuch des Schwarzwaldes zu warnen. Die Klagen der dem Verein Schwarzwälder Gasthofbesitzer angeschlossenen Hotels über schlechten Besuch durch die deutschen Automobilisten dürften ihren Grund in den vorgeschilderten Verhältnissen haben. Wir bitten Sie daher höflich, bei den zuständigen Behörden eindringlich vorstellig zu werden, daß diese Mißstände beseitigt werden, unter Hinweis auf die schweren wirtschaftlichen Schädigungen, die sie durch das Ausbleiben der deutschen Automobilisten erleiden.“

Die Gefahren der Gemeinde-Getränksteuer.

Es muß noch auf die große Gefahr hingewiesen werden, welche dem Hotel- und Gastwirtgewerbe durch die Einführung der Gemeinde-Getränksteuer droht. Diese Steuer wird dem Fremdenverkehr bestimmt starken Abbruch da tun, wo sie zur Einführung gelangt. Der Verein bittet daher die in Frage kommenden Ministerien, daß sie, wenn nicht ganz dringende Gründe vorhanden sind, die Genehmigung zur Einführung der Getränksteuer verweigern. Eine weitere Bitte geht dahin, daß man behördlicherseits hinsichtlich der Arbeitszeit den besonders gelagerten Verhältnissen im Hotel- und Gastwirtgewerbe mehr Rechnung trägt.

Fußballspiele des Arbeiterportvereins. Punkt 11 Uhr trat die neu aufgestellte zweite Mannschaft des hiesigen A.S.V. der zweiten Mannschaft des Phönix Forbach gegenüber. Forbach, ein Gegner, von welchem Wildbad sehr viel lernen konnte, siegte verdient mit 0:3. Wildbads zweite Mannschaft aber hat gezeigt, daß wenn Wille da ist, auch etwas gemacht werden kann; denn nur Wille führt zum Sieg.

Nach Beendigung des Spieles der zweiten Mannschaften traten sich die ersten Mannschaften gegenüber. Nach Anpfiff sah man schon, welche Klasse Forbach vertrat. Forbach war vorher B-Klassenmeister und trat geschlossen vor fünf Monaten zum Arbeiter-Turn- und Sportbund über, wie mir ein Spieler sagte nur deswegen, weil der bürgerliche Sport nicht mehr als Sport angesehen werden könne. Forbach war tonangebend, führte gleich zum Wb. Tor, der Angriff scheiterte jedoch an der Wb. Verteidigung. Wildbads Sturm ist wie von jeher zaghaft und unentschlossen und mußte deshalb verschiedene Torchancen auslassen. 20 Minuten nach Spielbeginn nahte das Verhängnis. Wildbads linker Verteidiger geht zu weit vor, wird umspielt und schon führt Forbach 0:1. In kurzen Abständen fallen die Tore, daß das Resultat 0:5 am Schluß steht. — Phönix Forbach hinterließ einen angenehmen Eindruck. Den Wildbadern aber möchte ich zurufen: Fahrt weiter wie im letzten halben Jahr und der Sieg ist euer zum Schaden der andern. Deshalb auf zum Training, denn solch eine junge Mannschaft kann lernen zum Wohle der gesamten Arbeiter-Sportbewegung. S. 3.

Verbandspiel des Fußball-Vereins Wildbad. Das zweite Verbandspiel des F.V. Wildbad gegen F.V. Neuenbürg am verflorenen Sonntag konnte die erste Mannschaft des F.V. Neuenbürg nach zähem und aufopferungsvollem Kampf mit 2:3 Toren gewinnen. In der ersten Halbzeit war Wildbad mit dem Wind im Rücken stark überlegen und konnte auch zwei Tore vorlegen. Nach der Pause zeigte sich Neuenbürg von der besten Seite, konnte in kurzer Zeit zwei Tore aufholen und einige Zeit darauf das dritte siegbringende Tor erzielen und damit einen knappen, aber einwandfreien Sieg erringen. Der Schiedsrichter war für den zähnen Kampf ein gerechter und energischer Leiter. Zuschauerzahl trotz des schlechten Wetters befriedigend.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Als Abschluß der diesjährigen öffentlichen Veranstaltungen des Gauces finden am nächsten Sonntag in H ö s e n die Herbst-Geländeläufe statt, welche in 3 Stufen zur Austragung kommen. 1. Jugendlauf, 5 Läufer (Strecken: 100, 200, 400, 600 und 100 Meter); 2. B-Lauf (Turner), 5 Läufer (Strecken dieselben); 3. Hauptlauf, 7 Läufer (Strecken: 100, 200, 400, 400, 800, 200 und 100 Meter). Die Läufe beginnen um 2.30 Uhr vom Turnplatz aus und können zu einem großen Teil gut verfolgt und übersehen werden. Da der Gau über ein gutes Läufermaterial verfügt, dürften die Läufe äußerst spannend werden und es dürfte sich ein Besuch derselben infolgedessen besonders lohnen. Sch.

Gaupressewart-Tagung in Ehlingen. Am Samstag und Sonntag fand in der Turnerstadt Ehlingen in den Mülheim-Gaststätten die diesjährige Tagung der Gaupressewart des 11. Turnkreises Schwaben statt, um über die Belange des Turnpressewesens und dessen weitere Gestaltung zu beraten. Den Vorsitz führte Kreispressewart Schöberl-Stuttgart. Der gesamte Kreisvorstand wohnte dieser Tagung bei, ebenso war der Verleger des Turnblattes, Rembold-Heilbronn, sowie dessen Geschäftsführer Illig anwesend. Eine reichhaltige Tagesordnung war zu bewältigen. Die Berichte der Gaupressewarten ließen erkennen, daß das Turnpressewesen gute Fortschritte gemacht habe, und daß die Tagespresse demselben die größtmögliche Unterstützung angedeihen lasse. Aufrichtiger Dank gebühre daher der Tagespresse. Die Kreispresserstelle soll in eine Kreispressstelle umgewandelt werden. Eine längere Debatte entspann sich über die frühere Herausgabe des Turnblattes aus Schwaben und die Teilung der Schriftleitung, die sich beide technisch und finanziell wie auch praktisch nicht gut durchführen lassen. Auch die Finanzierung des Pressewesens und die Lehrgänge seitens des Kreises lösten eine ernste Aussprache aus. Als stellvert. Kreispresserausschußmitglied wurde Otto Bausch-Oberklingen gewählt. Um 9.30 Uhr war die Samstag-Tagung beendet. Sonntag früh 8 Uhr wurde in einer öffentlichen Tagung fortgesetzt, welcher auch Oberbürgermeister Lang von Langen beizwohnte und die Pressewarten in längeren Ausführungen aufs herzlichste begrüßte. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Kreisvertreter Hegele einen interessanten Vortrag über Verbandspolitik und Turnpresse, die jetzt notwendig sei durch das Vorhandensein der verschiedenen Sportverbände. Der zweite Kreisvertreter Dr. Obermeyer berichtete über die bisher getroffenen Vorbereitungen zum Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart an Hand des vorliegenden Festplannes. Die erste Etappe sei erreicht. Die bisher gezeichnete Summe zum Garantiefond habe die Höhe von 656 000 M. erreicht und werde wohl auf 800 000 M. gesteigert werden können. Die Stadt Stuttgart habe jetzt schon 800 000 M. zur Planierung und Herrichtung des Festplatzes genehmigt, die als Notstandsarbeiten durchgeführt werden. Außerhalb des Stadions und des eigentlichen Turnplatzes ist noch ein Platz für 250 000 Personen vorgesehen. Kreisoberturnwart Rupp schilderte seine Eindrücke und die gemachten Erfahrungen bei Kreis- und Gauturnfesten, denen er angewohnt habe. Die deutschen Kampfspiele in Breslau haben vielfach versagt, während das sächsische Kreisturnfest in Chemnitz wirklich einen schönen Verkauf genommen habe. Mit besonderer Hervorhebung streift Rupp das Gauturnfest in Wildbad, das turntechnisch wie auch in vorbereitender Hinsicht gleiches Lob verdiene und zur vollen Zufriedenheit verlaufen sei. Zu wünschen sei noch, daß die Gaubeamten auch zu anderen Gauturnfesten entsendet werden sollen, sie könnten dabei manches lernen. Der nächstjährige Tagungsort konnte wegen Meinungsverschiedenheiten noch nicht bestimmt werden. Um 12.30 Uhr konnte Kreispressewart Schöberl mit dem Dank an den Kreisvorstand wie auch an die Gaupressewart die arbeitsreiche Tagung schließen, an welche sich ein gemeinsames Mittagessen angeschlossen. Sch.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

General v. Gebiattel 4. Der frühere Kommandierende General des 3. bayer. Armekorps, General der Kavallerie Frhr. Ludwig v. Gebiattel, ist in der Sonntagnacht in einer Münchner Klinik nach einer Operation im 74. Lebensjahr gestorben.

Diebstahl auf der „Ipska“. Auf der Internationalen Briefmarkenausstellung im Narmoriaal des Berliner Tiergartens wurde, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, ein

Budo für alle Schuhe

Schwerer Diebstahl verübt. Der Sammler Walter Eichler aus Charlottenburg hatte auf seinem Stand u. a. ein Auswahlbuch mit Briefmarken „Mildeutschland“ liegen. Als er nach kurzer Abwesenheit an seinen Tisch zurückkehrte, mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß das Heft verschwunden war. Alles Suchen blieb vergeblich. Die in dem Heft enthaltenen Marken stellen einen Wert von etwa 7000 Mark dar.

Diebstahl im Lateranmuseum. Ein dreifacher Diebstahl ist im Lateranmuseum in Rom verübt worden. Die Räuber kletterten an der Seitenfassade des Lateranpalastes empor und drangen in die Räume ein, die sich neben dem historischen Saal, in dem im vorigen Jahr die Lateranverträge zwischen Italien und dem Vatikan unterzeichnet wurden, befinden. Wertvolle geschnittene Steine und Mosaikfragmente fielen ihnen in die Hände, die, wie man annimmt, zu Liebhaberpreisen im In- und Ausland abgesetzt werden sollen.

Falschmünzer in Magdeburg. Seit etwa Jahresfrist wurde in Magdeburg der Umlauf falscher 5-Mark-Stücke festgestellt. Jetzt ist es gelungen, eine Falschmünzwerkstätte im Vorort Buchau festzustellen. Der Hauptling des Unternehmens ist ein 61jähriger Schlosser Otto Michaelis, der noch zwei Jahre Gefängnis zu verbüßen hätte, weil er früher falsche 50-Pfennig-Stücke angefertigt hatte, wodurch namentlich die Magdeburger Straßenbahn ziemlich geschädigt worden war. Die Werkstätte befand sich in einem großen Schuppen einer Holzhandlung in einer Ecke versteckt unter Holzvorräten. Der Inhaber der Holzhandlung, Paul Schulz, ist ebenso wie sein Bruder Oskar Schulz an dem Verbrechen mitschuldig. Paul Schulz finanzierte das Unternehmen, während sein Bruder Oskar den Vermittler zwischen dem Hersteller Michaelis und seinem Bruder spielte. In der Werkstätte wurden nicht gefälschte, sondern geprägte 5-Mark-Stücke hergestellt. Rund 1000 Mark fertiges Falschgeld und Rohmaterial wurden aufgefunden. Alle drei Schuldigen sind verhaftet worden.

Schweres Autounfall. Die 30jährige Frau des Fabrikdirektors Beemata aus Apeldoorn (Holland) fuhr mit ihren beiden 5 und 3 Jahre alten Kindern nach ihrem Landhaus Presfuhloof. Beim Überqueren der Bahnlinie Arnheim-Belp — die Bahnbrücke war nicht geschlossen — brauste plötzlich ein Schnellzug heran, erfaßte das Auto und schleifte es 300 Meter weit. Die Frau und beide Kinder wurden sofort getötet.

Eine Lederfabrik abgebrannt. Die seit 150 Jahren bestehende Lederfabrik Johannes Döhle in der hessischen Kreisstadt Eschwege ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der Betrieb ist durch das Feuer vollständig stillgelegt. Das Schadenfeuer sprang auch auf das anliegende Grundstück der Söhlede- und Riemenfabrik Christian Döhle über und vernichtete hier die Lagerräume und Stallungen.

Mißheirat. Der Prinz Louis-Ferdinand von Orleans-Bourbon, Infant von Spanien und Vetter des Königs von Spanien, hat sich in Paris am 19. September tatsächlich mit Constanze Say verheiratet. Der Bräutigam ist 41, die Braut 73 Jahre alt. Sie war in erster Ehe mit dem Herzog von Broglie verheiratet. Sie bringt dem neuen Gatten zwar eine stattliche Anzahl von Lebensjahren, aber auch von Millionen in die Ehe mit, denn der Familie Say gehört die größte Zuckerraffinerie Frankreichs.

Handel und Verkehr

Kurssturz der Young-Anleihe

Der Reichskanzler reißt den Putschgerüchten entgegen

Die von der Basler Tribubank BSB. ausgegebene Young-Anleihe findet wenig Anklang. Sie wurde von Anfang an stark vernachlässigt und schlecht behandelt. Der Kurs ging ständig zurück, und er ist an der Neuperter Börse bereits auf 81,875 v. H., in London sogar auf 79,5, in Amsterdam auf 79,625 und in Zürich auf 80,75 v. H. gesunken. Die Anleihe hat also seit ihrer Ausgabe schon mehr als 10 v. H. an Kurswert verloren. In Deutschland wurde bis jetzt wenigstens ein Kurs von 87 v. H. gehalten. Die noch bestehende Dawes-Anleihe hat an der Neuperter Börse nur 0,375 v. H. verloren. Von gewissen Berliner Blättern wird versucht, den auf anderen Gründen beruhenden Kursrückgang noch zu fördern, indem von ihnen Schauergerüchte über einen angeblich von nationalsozialistischer Seite geplanten Putsch in die Welt gesetzt werden.

Dieser gefährliche Unfug hat so viel Wirkung gehabt, daß am 17. September die Kurse sich besonders stark senkten. Da aber durch solche Machenschaften auch der deutsche öffentliche Kredit im Ausland geschädigt werden kann, haben sich der Reichskanzler und Reichsminister Wirth entschieden gegen die Verbreitung unwahrer Normnachrichten gewandt und der Auslandspresse zu wissen getan, daß an den Putsch- und Revolutionsgerüchten kein wahres Wort ist.

Abgesehen von jenem besonderen Sturz am 17. September ist aber festzustellen, daß die Young-Anleihe bei den Sparern und Kapitalisten der Welt nicht beliebt ist, weil sie mehr und mehr an dem politischen Charakter der berüchtigten „Kommerzialisierung der Reparationen“ Anstoß nehmen.

Kursrückgang deutscher Auslandsanleihen

Mit der Younganleihe sind am 17. September auch deutsche Reichs-, Länder- und Stadtanleihen, die im Ausland aufgelegt sind, im Kurs scharf zurückgegangen. In London ist man überzeugt, daß der ganz unbegründete Kurssturz auf Machenschaften gewisser Kreise in Paris zurückzuführen ist, die in Zusammenarbeit mit gewissen Berliner Blättern eine große Menge deutscher Anleihepapiere plötzlich auf den Börsenmarkt warfen.

Berliner DoKartus, 22. Sept. 4,193 G., 4,201 B.

Dt. Abl.-Anl. 60,50.

Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 7.

Berliner Geldmarkt, 22. Sept. Tagesgeld 3,5—3,5 v. H., Monatsgeld 4,75—5,75 v. H.

Der Berliner Privatdiskont ist für beide Sichten um 0,125 v. Hundert von 3,25 auf 3,375 v. H. erhöht worden.

Die Reichseinnahmen im Monat August 1930 betragen bei den Besitz- und Verkehrssteuern 512,2 Mill. RM., bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 250,8 Mill. RM., im ganzen 763 Mill. RM. In den ersten fünf Monaten des Rechnungsjahrs 1930 stellten sich die Einnahmen bei den Besitz- und Verkehrssteuern auf 2755,5 Mill. RM., bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben auf 1226,4, insgesamt also 3981,9 Mill. RM.

Stuttgart, 22. Sept. Landesproduktionsbörse. Auch in abgelaufener Woche verlief der Getreidemarkt in recht ruhiger Haltung. Die Offerten vom Ausland waren etwas billiger, auch wurde die in unserem letzten Berichte erwähnte Stützungaktion für Weizen und Roggen an der Berliner Börse vorerst wieder eingestellt. Die Unsicherheit über weitere gesetzliche Maßnahmen wirkt hemmend auf die Kaufkraft. Es notierten je 100 Kilo Auslandsweizen 29—31 (am 15. September 29,50—31), württ. Weizen 23,50—26 (24—26), Sommergerste 19—23 (unv.), Roggen 17—18,50 (17,50

bis 19), Hafer 15—16 (15—16,50), Weizenheu (lofe) 5—6 (unv.), Rasseheu (lofe) 6—6,50 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 3—3,50 (unv.), Weizenmehl 41,75—42,25 (42,50—43), Brotmehl 29,75—30,25 (30,50 bis 31), Mele 6,50 bis 7 (6,25—7,25) Mt.

Bremen, 22. Sept. Baumwoll-Whiffel. Unv. Stand. Iota 12,37.

Märkte

Viehpreise. Hagen: Farren 320—500, Dähnen 300—600, Kühe 180—620, Kalbinnen 510—590, Jungvieh 165—380. — Ravensburg: Anstellrinder von 6—12 Monate 200—280, von 12—18 Monate 280—360, über 18 Monate 360—440, Anstellstiere 180—280, Kalber hochträchtig 460—600, fähigbar trächtig 340—450 Mt.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 19—32. — Balingen: Milchschweine 15—25, Käufer 48. — Balingen: Käufer 40—60, Saugschweine 20—30. — Balingen: Milchschweine 20—25. — Crailsheim: Käufer 52—75, Milchschweine 19—31. — Gengen/B.: Saugschweine 25—32, Käufer 47—52. — Hailf: Milchschweine 18 bis 30, Käufer 31—35. — Hagen: Milchschweine 24—30. — Herrndorf: Milchschweine 22—30, Käufer 41. — Künzelsau: Milchschweine 20—32, Käufer 76. — Marbach: Milchschweine 25 bis 35. — Mergentheim: Milchschweine 25—35. — Oehringen: Milchschweine 22—35. — Rottweil: Milchschweine 17—22. — Schömberg: Milchschweine 15—24. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 20—30. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 22—30, Käufer 40—65. — Rosenfeld: Milchschweine 19—26. — Ravensburg: Ferkel 18—28, schwere Tiere 30, Käufer 25—50. — Ulm a. D.: Milchschweine 22—33 RM.

Mergentheimer Schaumarkt. Zufuhr: 1603 Lämmer, 1280 Jährlinge, 823 Hammel, 943 Mutterchafe. Preise: Lämmer 50—70, Jährlinge 80—110, Hammel 80—120, Mutterchafe 75—115 M. Handel regt.

Fruchtpreise. Balingen: Weizen 14—14,50, Dinkel 11,50—13. — Crailsheim: Kernen 12, Dinkel 9, Weizen 12, Roggen 8, Hafer 7,50. — Gengen/B.: Roggen 8,60, Gerste 9—10, Weizen 11,50 bis 12,30. — Hagen: Dinkel 11,50—12,50, Hafer 8—9,50, Weizen 13,80—17, Gerste 10—11,50. — Ravensburg: Weizen neu 9—9,50, alt 10,75, Weizen alt 15, neu 13,75—15, Roggen 9,35 bis 10, Wintergerste 10,50—11, Hafer alt 8,20—9, neu 7,35—7,50, Saatweizen 11,30—12, Saatroggen 15, Saatroggen 10,75—11,50, Saatwintergerste 12,25. — Saulgau: Weizen 13—13,50. — Ulm: Weizen 11—13,50, Roggen 8,10—8,50, Gerste 9,20—10, Hafer 8 M.

Erzeugungseinschränkung für Käse im Allgäu. Die milchwirtschaftlichen Organisationen des Allgäus haben beschlossen, in den Wintermonaten zu einer Produktionseinschränkung für Weichkäse überzugehen, um den üblichen vernichtenden Preisrückfällen dieses Erzeugnisses, wie sie immer im Frühjahr zu verzeichnen sind, entgegenzuwirken. Es wurde beschlossen, von dem Zeitpunkt ab, in dem die Weichkäsepreise auf 30 Pfennig für Monatsware zurückgehen, im ganzen süddeutschen Erzeugungsgebiet 20—30 Proz. anfallenden Magerkäse nicht mehr zu verkaufen, sondern den Milchlieferanten zur Verfütterung im Stall zurückzugeben.

Beisuchwechsel. Das Max-Magerische Anwesen in Ellwangen n. Eingang in das Rotenbacher Wäldchen mit der Befestigung wurde mit etwa 6 Morgen Grundstücken und den Häusern von dem Polizeiwachtmeister a. D. Bengert hier erworben. Der Kaufpreis betrug 27 000 RM.

Der Gasthof zum „Schuffental“ mit Dekonomieanwesen in Reimwaden am DL. Waldsee wurde von Landwirt Anton Laug-Bierstein um 38 000 RM. erworben. Die Übernahme erfolgt am 1. Oktober.

Wetter

Da die Depression im Nordwesten fortbesteht, ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch unbeständiges, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Saalbau und Erweiterungsbau des Herrn Paul Kohler, Schwarzwaldhof — hier, sind die:

Grab-, Beton-, Maurer-, Eisenbeton-, Dachdecker-, Zimmer- und Glaserarbeiten

auf Grund der allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Bauleistungen Din 1960 zu vergeben. Beschriebe und Unterlagen liegen vom Montag, den 22. bis Mittwoch, den 24. abends 6 Uhr, in meinem Büro zur Einsicht auf, wofür die Angebote mit der Aufschrift: „Schwarzwaldhof“ verschlossen bis spätestens Donnerstag, vormittags 10 Uhr, einzureichen sind. Zuschlag bleibt vorbehalten — Zuschlagsfrist 8 Tage.

Wildbad, den 20. September 1930.

Der Bauleitende:

Ernst H u g e n l a u b, Architekt BDA.
Graf Eberhardbau — Tel. 515.

Die nächste Mütterberatungsstunde

in Wildbad findet am Mittwoch den 24. September, nachm. von 2 bis 3 Uhr, im alten Schulhaus statt.

Schw. Ottilie Ueber
Bezirksfürsorgerin.

Bersteigerungsankündigung.

Donnerstag, den 25. September und Freitag, den 26. September 1930

jeweils nachm. 1 Uhr beginnend, werde ich in Pforzheim im Zollamtsgebäude am Güterbahnhof (Eingang Anshelmstr.) auftragsgemäß im Wege des Pfandverkaufs gegen bare Zahlung voraussichtlich bestimmt versteigern:

1 großen Posten Möbelstücke wie Buffet, Schränke, Eschrank, Sekretär, Ausziehtisch, andere Tische, Kommodenschränk, Sofas, Chaiselongues, Fauteuils, Polsterstühle, Bettstellen und Kinderbettstellen (Eisen und Holz), Waschtisch mit Marmor, Nachttische, Kinderkommode, Kinderwaschtisch, Kinderstühle, Kinderbank, versch. andere Stühle, versch. Garnituren Matratzen, Kissen, versch. Spiegel, Babikorb, Nähmaschine, Ofen, 1 elektr. Heizkörper und anderes. Ferner 1 größere Partie Kinderpielsachen, wie Eisenbahnen, Eisenbahnwagen, Schienen, Blei- und andere Figuren, Burgen, Baukasten, Spieluhr, Ställe, Puppenwagen, Puppenstuben, Puppen, versch. Spiele usw. sowie 2 Ölgemälde, 3 Aquarelle, 1 Holzschnitt, Skizzen, Studien und 1 größere Figur (Merkur). Es gelangen am 1. Tag die Möbel, am 2. Tag die übrigen Sachen zur Versteigerung.

Pforzheim, den 20. September 1930.

H. Ganzmann
Gerichtsvollzieher.



Musikverein
Wildbad.

Heute abend 8 Uhr
Verwaltungsratsitzung
im Vereinszimmer der
Turnhalle.

Bollzähliges und plüschiges
Erscheinen ist dringend
notwendig.

Der Vorstand.

Ca. 150 Liter

Apfelmost

mit Faß hat zu verkaufen.
Zu erfragen in der Tagblatt-
Geschäftsstelle.

Buchfrau

für Treppenreinigung
gesucht.

Näheres in der Tagblatt-
Geschäftsstelle

Sprollenhaus, 23. Sept. 1930.

Todes-Anzeige.

Gestern früh starb im Bezirkskrankenhaus
an Blutvergiftung unser liebes Kind

Lore

im Alter von drei Jahren.

Um stille Teilnahme bittet
familie Christian Kau.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Bei genügender Beteiligung
findet am Sonntag den 28. September eine
Autofahrt zum Volksfest
statt. Abfahrt 8 Uhr vorm. Näheres bei
Fr. Schrafft - Omnibusvermietung - Tel. 324.

Turn-Berein
Wildbad

Von Dienstag, 23. Sept. an
finden die

Turnstunden
für Turner u. Turnerinnen
wieder regelmäßig statt.
Bollzähligen und plüschigen
Besuch derselben wird
erwartet.

Die Turnwarte.

Schreibmaschinen

ebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Jede
Hausfrau
lobt das
nass
wischbare
KINESSA
Bohnerwachs

Eberhard-Drogerie K. Plappert
Apotheker.

